

Gottes Wort und Verheißung rühmen/ die sind meine Kriegs-Macht/meine Fästung und Schutz. Jene verlassen sich auff Wagen und Rosse/ wir aber denken an den Namen des HERRN. Das ist/ verlassen uns auff seine Allmacht/ Barmhertzigkeit und Schutz. Darauf folget denn diese Freudigkeit: Auff Gott hoffe ich/ und fürchte mich nicht/ was können mir Menschen thun? Sie ist ein Segen-Satz menschlicher Stärke und Macht/ und göttlicher Stärke und Macht/ und will David so viel sagen: Ich weiß gewiß/ daß ich Gott auff meiner Seiten habe. Warum? Denn ich habe sein Wort und Verheißung/ darauff hoffe ich/ und traue seinen Worten/ und er hat mir und allen/so ihm vertrauen/ zugesaget: Es sollen nicht zu Schanden werden alle/die ihm vertrauen. Im Gegentheil hat er gesaget/ die auff Menschen vertrauen/ die sollen zu Schanden werden; Und verfluchet seyn/ die sich auff Menschen verlassen/und halten Fleisch für ihren Arm/ das ist/ für ihre Stärke und Schutz.

III.

Vom fröhlichen Aufgang aller Trübsal der Gläubigen.

Ich habe dir/GOTT! gelobet/ daß ich dir Danken will. Ach! der liebe Gott machet es so gnädig mit uns/ daß wir ihm noch für unser Creuz danken müssen. Psal. 119. Ich dancke dir/ HERR! daß du mich gedemüthiget hast/ auff daß ich deine Rechte lerne: Ehe ich gedemüthiget ward/terete ich/ nun aber erkenne ich mich recht/ saget der Prophet. Und im 18. Psalm: Wenn du mich demüthigest/ machest du mich groß. Darauf folgen drey grosse Wohlthaten/ so uns Gott mitten im Creuz erzeitet. Die erste Wohlthat ist: Denn du hast meine Seele vom Tode errettet/ meine Füße vom Gleiten/ daß ich wandeln mag für Gott im Licht der Lebendigen. Das kan niemand sagen/ auch Gott nicht also loben/ auch Gott diese Ehre nicht geben/der nie in Gefahr gewesen/ in Verfolgung/ in Creuz und Trübsal: Die aber in Gefahr und Verfolgung gewesen seyn/ die können sagen: Du hast meine Seele vom Tode errettet. Wie wunderbarlich geschiehet das mannmal in Kriegs-Noth? Der König Israel hat es erfahren/da die Stadt Samaria von den Syrern

belagert ward/ und grosser Hunger in der Stadt war/ also/ daß ein Weib ihn anschrue: Herr König/ hilff mir! Und der König sprach: Was ist dir? Sie sagte: Ich bin mit meiner Nachbarinnen eins worden/ daß ich sollte meinen Sohn schlachten, und sie wolte mit mir essen/so wolte sie ihren wieder schlachten: Nun wir aber meinen Sohn verzehret/will sie ihren Sohn nicht her auß geben/ und hat ihn verstecket. Der König sagte: Das ist eine Noth! Aber Gott halff wunderlich/und errettete ihre Seele vom Tode/ denn der HERR ließ die Syrer hören ein groß Geschrey von Rossen/Wagen/und grosser Heerskrafft/und schreckete sie/daß sie ihr Lager mit allem Vorrath verließen/ und flohen mit ihrem Leben davon/ 2 Reg. 6.

Die andere Wohlthat ist/daß der Prophet saget: Gott habe seine Füße vom Gleite errettet. Das ist: Das Gott für grossen Fall und Fehl-Tritt den Menschen behüter/der ihm vertrauet: 1. Also/daß Gott der HERR gute Rahtschläge in das Herz gibt/ die einen glücklichen Fortgang haben/ daß man da keinen Fehl-Tritt thut/und die Rahtschläge einem nicht zum Verderben gerathen. 2. Daß man nicht verbotene Mittel fürnimmt wider sein Gewissen/ wider Gott/und wider seinen Glauben/ sonst ist es ein grosser Fehl-Tritt. So machet es Saul/ aber Gott ließ ihm sagen: Weil du mein Wort verwirfdest/so habe ich dich wieder verworffen/daß du nicht König seyst: Also ist es für wenig Jahren auch geschehen/ daß ein hohes Haupt einen solchen Fehl-Tritt that/da fielen die Unterthanen von ihm ab.

Die dritte Wohlthat ist: Daß ich wandele für Gott im Licht der Lebendigen. Das ist leiblich und geistlich zu verstehen. Das Licht der Lebendigen ist erstlich das natürliche Leben/ dafür dancket der heilige David dem lieben Gott/ als dem HERRN seines Lebens/ daß er ihn bey dem Leben erhalten. Geistlich bedeutet das Licht der Lebendigen das wahre Erkenntniß Gottes/ und wahren Gottesdienst/ wer darin für Gott wandelt/der hat das rechte Licht/und den besten Schatz in dieser Welt/ denn wo das nicht ist/da ist Blindheit/ Irthum und Finsterniß. Endlich ist das Licht der Lebendigen die ewige Herrlichkeit/ darin wir Gott in dem allerschönsten Licht ewig beywohnen werden. Dazu uns Gott helffe. Amen!

Die erste Predigt/ über den sieben und funffzigsten Psalm.

Geh mir gnädig/Gott! sey mir gnädig/denn auff dich traue meine Seele/und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht/bis daß das Unglück fürüber gehe. 3. Ich ruffe zu Gott dem Allerhöchsten/ zu Gott/der meines Jammers ein Ende machet. 4. Er sendet vom Himmel/und hilffet mir von der Schmach meines Versenckers/Sela. Gott sendet seine Güte und Treue. 5. Ich lüge mit meiner Seelen unter den Löwen/ die Menschen-Kinder sind Flammen/ ihre Zähne sind Spiesse und Pfeile/ und ihre Zungen scharffe Schwerter. 6. Erhebe dich/Gott! über den Himmel/und deine Ehre über alle Welt. 7. Sie stellen meinem Gange Neze/ und drücken meine Seele nieder/ sie graben für mir eine Gruben/ und fallen selbst darein/Sela. 8. Mein Herz ist bereit/Gott! mein Herz ist bereit/ daß ich singe und lobe. 9. Wache auff/meine Ehre/ wache auff Psalter und Harffe/ frühe will ich aufwachen. 10. HERR! ich will dir danken unter den